



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2021



UNSERE THEMEN

- DRK-Präsident besucht Impfbus in Fehrbellin
- Interview: JRK-Landesleitung zur Corona-Pandemie
- Jugendrotkreuzarbeit im DRK
- Fünf Jahre Tagespflege Gransee
- Fünf Fragen an „Jörg Blumenthal“ K-Beauftragter
- Ausbildung zum Thema „Eisrettung“

DRK-Präsident besucht Impfbus in Fehrbellin

Seit über einem Jahr hat sich unser Leben verändert. Wir begrüßen uns mit einem Nicken oder dem Ellenbogen und meiden Kontakte, um der Pandemie entgegenzutreten. Unser aller Alltag hat sich grundlegend verändert. Klar ist, nur durch permanentes Testen können wir den Weg des Virus eindämmen. Die Impfungen der Menschen schützen vor schweren Verläufen der Krankheit und vor Tod. Am 13. März 2021 konnte ich mir selbst ein Bild über die Arbeit der Impfteams mit dem bereits im ganzen Land bekannten Impfbus machen. Dieser hielt an der Rhinsporthalle in Fehrbellin. Bereits bei der Ankunft bemerkte man die sehr gute Organisation des Vor-Ort-Termins. Die Zusammenarbeit aus Kameradinnen und Kameraden des DRK und der Feuerwehr, Mitarbeitern der Gemeinde Fehrbellin und von Bundeswehrsoldaten funktionierte reibungslos, auch ohne vorheriges Üben. Es war allen Mitwirkenden anzumerken, dass es hier um die gute Sache ging.

Die Bürgerinnen und Bürger, welche vorher durch die Gemeinde informiert worden waren, wurden mit warmen Worten empfangen und registriert. Die Wartezeit auf den lange ersehnten Piks war durch die gute Zeitplanung gering. Nach der vorgesehenen Ruhezeit konnten die Menschen schnell wieder in ihr Zuhause entlassen werden. Angehörige der Feuerwehr transportierten auch ältere Bürger, die keine andere Transportmöglichkeit hatten. Insgesamt blickte ich in viele zufriedene Gesichter. Die geimpften Menschen waren glücklich und sprachen von ihrer Hoffnung nun geschützt zu sein. Auch die Helfer waren glücklich, an dieser Aufgabe beteiligt zu sein. Menschen zu helfen, ist eine wunderschöne Aufgabe, das konnte man vor Ort spüren. Herr Dr. Kissner, als ärztlicher Leiter der Mobilen Impfteams, blickte zufrieden auf den Verlauf des Tages.

DRK-KV Ostprignitz-Ruppin e. V. Seite 6

So bringt das Jugendrotkreuz den Jüngsten auch in der Corona-Pandemie das DRK näher

Beim Jugendrotkreuz (JRK) lernen Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise Erste Hilfe und haben jede Menge Spaß. Seit März 2020 hat sich das Miteinander pandemiebedingt ins Internet verlagert. Ein Gespräch mit der JRK-Landesleitung über Jugendverbandsarbeit während der Corona-Pandemie.

Wie beeinflusst die Corona-Pandemie die Arbeit des Jugendrotkreuzes?

Korinna Freidank (stellv. Landesleiterin):

Die Corona-Krise erschwert unsere Arbeit, da Präsenzveranstaltungen nicht möglich sind und es über das Internet schwerer ist, die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, sie zum Mitmachen zu animieren. Gerade dann, wenn sie schon ihre Schulaufgaben am Computer machen, wird es schwierig. Das JRK und unsere Treffen waren eben immer nicht wie Schule. Und nun aber schon, wenn Schulunterricht und JRK zuhause stattfinden.

Daniel Kühne (Landesleiter):

So praktisch Online-Veranstaltungen auch sind: Wir können digital deutlich weniger praktisch mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, wollen ihnen aber natürlich weiterhin Wissen im Bereich Erste Hilfe vermitteln und dass sie Spaß haben. Da unsere Veranstaltungen nun zwangsläufig theoretischer sind, brauchen manche Kinder die Unterstützung der Eltern am PC oder für unsere Übungen, zum Beispiel beim Anlegen eines Verbands.

Was uns aufgefallen ist: Je jünger unsere Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler, desto geringer das Interesse an digitalen Angeboten.

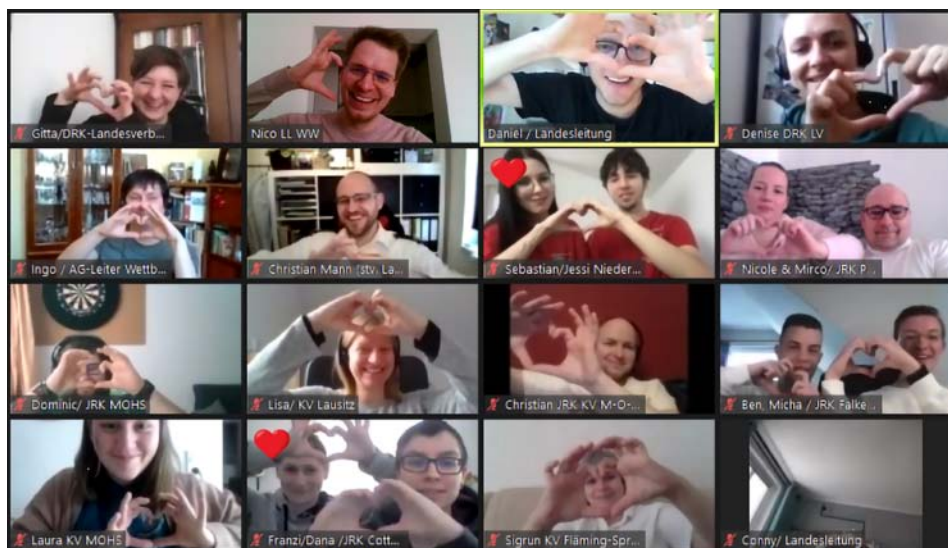
Wie erreicht Ihr die Kinder und Jugendlichen trotz Lockdown und führt Veranstaltungen durch?

Denise Senger (Referentin JRK, DRK-Landesverband Brandenburg):

Seit Beginn der Pandemie tauschen wir uns regelmäßig mit allen Kreis- und Gruppenleitenden aus dem JRK in Brandenburg online aus. Dabei geht es vor allem darum, abzuklopfen, wie es jedem Einzelnen geht, wie die Stimmung in den JRK-Gruppen ist und ob sie in irgendeiner Form Unterstützung brauchen, wir irgendwie helfen können.

Constanze Mücke (stellv. Landesleiterin):

Die Treffen waren anfangs auch gut besucht und hatten einen echten Mehrwert für alle, es war ein schöner Austausch. Doch mit der Zeit nahmen immer weniger teil. Ich glaube, es hat viele demotiviert, dass Veranstaltungen wie der 30. JRK-Landeswettbewerb



Ein Herz für das Jugendrotkreuz: Auch der Landesausschuss tagte digital.

bewerb oder das JRK-Kidscamp als Präsenzveranstaltungen ausgefallen sind, auf die sie hingefiebert hatten.

Daniel Kühne: Trotzdem – eben weil es so eine schwierige Zeit auch für die Kinder und Jugendlichen ist – ist es uns wichtig, sie zu unterstützen, immer weiterzumachen. Ich fand zum Beispiel unsere Postkartenaktion total gelungen.

Was hat es mit der Aktion auf sich?

Daniel Kühne: Kinder und Jugendliche aus unseren JRK-Gruppen haben entweder Regenbogenbilder gemalt oder weiße Karten frei gestaltet, die dann als Mutmacher an Seniorenheime gingen. Die Aktion kam so gut an, dass wir das gleiche nochmal mit Dankeskarten an Corona-Heldinnen und Helden gemacht haben.

Gibt es eine Online-Veranstaltung, die besonders in Erinnerung geblieben ist, besonders gut ankam?

Gitta Sbresny (Bildungsreferentin JRK, DRK-Landesverband Brandenburg):

Unser Online-Quizabend im November 2020 war klasse, an dem mehr als 100 Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler aus neun Landesverbänden aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Dafür haben wir über die Landesgrenzen hinweg jede Menge positives Feedback bekommen.

Constanze Mücke: Unsere Online-Back-Aktion zu Weihnachten kam auch gut an. Dort hatten wir Päckchen mit Teig für Vanillekipferl zusammen mit JRK-Stoffmasken, Schokolade und Ausstechförmchen verschickt und dann zusammen gebacken. Nebenbei haben wir erzählt, uns eine schöne Zeit und Mut gemacht.

Wie habt ihr das Jahr 2021 im Jugendrotkreuz in Brandenburg trotz anhaltender Corona-Pandemie geplant?

Gitta Sbresny: Wir haben einen groben Fahrplan entwickelt und zur Abstimmung gestellt. Alle konnten mitentscheiden, was wir in diesem Jahr machen, unsere Ideen bewerten und kommentieren. Uns war es wichtig, zu fragen: Was wollen wir machen, was fehlt?

Daniel Kühne: Aufgrund der Corona-Pandemie planen wir weiter zweigleisig: trotz einer gewissen Online-Müdigkeit weiter mit Online-Veranstaltungen, aber auch mit Präsenzveranstaltungen. Vor allem das JRK-Kidscamp und den JRK-Landeswettbewerb würden wir gerne – wenn es möglich ist – in Präsenz durchführen.

Das Interview in voller Länge gibt es online auf dem [Brandenburger Rotkreuzblog](https://blog.drk-brandenburg.de) unter blog.drk-brandenburg.de.

DRK-KV Gransee e.V. / DRK-KV Ostprignitz-Ruppin e.V.

Fünf Jahre Tagespflege „Individuell“ in Gransee

In der Granseer Rudolf-Breitscheid-Str. 85 eröffnete am 1. März 2016 unter der Regie des Deutschen Roten Kreuzes – Kreisverband Gransee e. V. die Tagespflege „Individuell“. Der Name „Individuell“ spiegelt die Werte des DRK wieder: Menschlichkeit, Verständnis und Hilfsbereitschaft. Die Idee dazu entstand im Herbst 2015. Die Pläne wurden mit der GEWO Gransee GmbH besprochen, in dessen Immobilie sich die Einrichtung befindet. Die dort ansässige Senioren- und Familienbegegnungsstätte wurde komplett renoviert. Es wurde eine Zwischenwand eingezogen, die den Ruheraum vom Beschäftigungsraum abgrenzt. Alle Umbauarbeiten wurden von regionalen Firmen nach pflegetechnischen Maßgaben umgesetzt. Die seniorengerechte Küche wurde von der Liebenwalder Tischlerei Giese eingebaut. Die Räumlichkeiten der Tagespflege sind im Innenhof gelegen, sodass Straßenlärm oder sonstige störende Einflüsse den Alltag der Senioren kaum beeinflussen können. Die im Hof befindliche Terrasse wird bei schönem Wetter gern genutzt. Eine direkte Zufahrt für Fahrzeuge und Parkplätze vor dem Haus sind gegeben.

Geöffnet ist die Tagespflege von Montag bis Freitag, jeweils von 8:00 bis 16:00 Uhr. Es stehen zwölf Tagespflegeplätze zur Verfügung. Die Einrichtung schließt eine Versorgungslücke zwischen der häuslichen Pflege und der Unterbringung in einer stationären Einrichtung. Der Bedarf für Entlastungsangebote pflegender Angehörige, sowie die Zahl der Pflegebedürftigen nimmt stetig zu. Die Tagespflege hat sich in den letzten fünf Jahren stetig weiterentwickelt. Anfangs wurden die Gäste an drei Tagen in der Woche empfangen. Längst sind daraus fünf Tage geworden. Am ersten Tag kamen vier Senioren in die Einrichtung. Im Sommer 2016 waren es schon acht und nun schon seit längerer Zeit werden zwölf Gäste täglich in der Einrichtung begrüßt. Dies ist auch die Maximalzahl. Manche Gäste nutzen das Angebot an ein oder zwei Tagen, andere an bis zu fünf Tagen, je nach Vereinbarung und Budget. Insgesamt bestehen aktuell Verträge mit 20 Senioren. Die Zahlen schwankten jedoch. Zeitweise waren es sogar über 30 Verträge. Das Alter der Tagesgäste liegt in der Regel zwischen 60 und 80 Jahren. Der älteste Gast ist derzeit 95 Jahre alt.

Von Anfang an mit dabei ist Pflegedienstleiterin Ramona Krause. Anfangs ergänzten Jennifer Lätsch und Margit Zepp das Team. Kurz darauf folgte die Betreuungsassistentin Kerstin Strahl. Birgit Beling wurde die Nachfolgerin für Margit Zepp, die ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten hat. Ihr folgte Catharina Schubert als stellvertretende PDL. Yvonne Franz ersetzte die Stelle von Jennifer Lätsch, die als Fachbereichsleiterin Pflege und Senioren in die Geschäftsstelle wechselte.

Durch die steigende Anzahl von Senioren wurde das Team der Tagespflege durch Stephanie Steinberg ergänzt. In der Tagespflege wird großen Wert auf einen strukturierten Tagesablauf gelegt. Die Tagesgäste werden jeden Morgen vom Fahrdienst des DRK von zu Hause abgeholt und nach Gransee gefahren. Die älteren und pflegebedürftigen Menschen kommen nicht nur aus Gransee, sondern auch aus Zernikow, Großwoltersdorf, Altlüdersdorf, Kraatz, Osterne, Grüneberg, Badingen und Zehdenick. Zwischen 8:00 und 9:00 Uhr treffen alle ein. Dann war-



Jennifer Lätsch

Herzlichen Glückwunsch!

tet schon das Frühstück. Nach der Frühstücksrunde wird die Tageszeitung vorgelesen, da einige der Gäste nicht mehr in der Lage sind, diese eigenständig zu lesen. Manches Thema wird gar heftig diskutiert.

Im Anschluss daran folgt ein vielseitiges und abwechslungsreiches Beschäftigungsprogramm. Seniorengymnastik, Spaziergänge, Gedächtnistraining, Bingo, Brettspiele, Kartenspiele, Rummikub – und noch vieles mehr. Die große Attraktion ist die neu erworbene Kegelbahn. Eine individuelle Einzelbetreuung ist ebenfalls möglich. Zum Angebot gehören neben den gesellschaftlichen Leistungen auch erforderliche Pflegeleistungen, wie das Verabreichen von Injektionen und die Überwachung der Medikamenteneinnahme. Nach dem selbst gekochtem Mittagessen genießen einige Gäste ein Mittagsschläfchen im Liegesessel, andere spielen lieber „Mensch ärgere Dich nicht“. Bevor es um 16:00 Uhr nach Hause geht, gibt es für die Senioren noch Kaffee und Kuchen.

Die vergangenen fünf Jahre hatten auch besondere Highlights, wie Feste und Ausflüge. Fasching wurde ebenso gefeiert wie Frühlings- und Sommerfeste, Herbstfeste und Weihnachtsfeiern. Mit dem Dampfer schipperten Ausflugsgruppen von Tegel aus durch die Berliner Gewässer. Auch ein Besuch im Ziegeleipark Mildenberg stand auf dem Programm.

Autorin: Stephanie Steinberg/Kesrin Großmann

Das Motto unserer Einrichtung lautet: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.“ (J. W. von Goethe)



Kesrin Großmann

Aufgrund der Pandemie sind derartige Aktivitäten derzeit nicht möglich. In der Tagespflege sind selbstverständlich die Corona-Richtlinien berücksichtigt worden. Tische stehen 1,50 Meter voneinander entfernt und bei Spielen wird der Mund-Nasen-Schutz getragen. Die Gäste werden einmal pro Woche getestet, das Personal dreimal. Aufgrund des soliden Hygienekonzeptes konnte die Tagespflege trotz des Ausbruchs von Corona geöffnet bleiben. Lediglich beim ersten Lockdown waren die Türen für fünf Wochen geschlossen. Viele Gäste waren darüber sehr traurig. Die Senioren und das Pflegepersonal haben jedoch gelernt, mit der Pandemie zu leben und die Freude an der Arbeit und dem Miteinander nicht zu verlieren. Die Tests geben zusätzlich Sicherheit.

In der Tagespflege „Individuell“ lässt sich der Alltag Gäste ideal mit der Pflege verbinden. Die Tagesgäste erleben eine besondere Form von Geselligkeit, Aktivität und Spaß. Die Betreuung folgt dem Prinzip „Fordern und Fördern“, das heißt körperliche und geistige Fähigkeiten sollen möglichst lang erhalten bleiben.

Autorin: Stephanie Steinberg / Kesrin Großmann

DRK-Tagespflege „Individuell“
Rudolf-Breitscheid-Straße 85
16775 Gransee
Tel.: 03306 / 20 27 200
Fax: 03306 / 20 27 968
E-Mail: tagespflege@drk-gransee.de

Jugendrotkreuzarbeit im DRK-KV Gransee e. V.

Im vergangenen Jahr war die Jugendrotkreuzarbeit leider durch die Coronapandemie sehr eingeschränkt. Da die JRK Gemeinschaft vom Miteinander lebt, konnte kaum Ausbildung stattfinden. Alle geplanten Ausbildungen und Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Im Sommer 2020, als wir die Hoffnung hatten, endlich durchstarten zu können, veranstalteten wir ein kleines Grillfest. Dazu wurden einige Geschäftsstellenmitarbeiter und das Präsidium eingeladen. Es war ein toller Tag, an dem wir gemeinsam lachen, reden, spielen und positiv in die Zukunft blicken konnten. Leider wurde unsere Hoffnung getrübt und wir mussten unsere Vorhaben zurückstellen. Gerade die jüngeren Mitglieder des Jugendrotkreuzes fragten ständig nach Ausbildungen, Treffen und gemeinsamer Zeit. Da auch unsere Weihnachtsfeier im Dezember ausfallen musste, beschloss die Leitung des Jugendrotkreuzes, alle Mitglieder zu Hause zu besuchen und ihnen mit finanzieller Unterstützung vom DRK ein kleines Weihnachtssternbastelset zukommen zu lassen. Die Idee dahinter, jeder bastelt seine Sterne und hängt sie in seinem Zimmer auf, so haben wir alle gemeinsam ein Hingucker und können an uns denken. Die Überraschung ist gelungen. Der Weihnachtsmann (M. Kröber) und die JRK Kreisleiterin B. Jucha fuhren zu allen Mitgliedern nach Hause und überreichten ihnen vor der Haustür ihr Präsent. Ein kleines Miteinander mit viel



Bianca Juch

Basteln im Jugendrotkreuz Gransee

Wirkung. Die Kinder und Jugendlichen freuten sich sehr über den Besuch.

Im Jahr 2020 fanden leider keine weiteren Aktivitäten statt. Die Leitung des Jugendrotkreuzes hofft, dass im Sommer gemeinsame Übernachtungen, gemeinsames Kochen, Spielen, Lachen und Lernen wieder möglich sein wird.

Autorin: Bianca Juch

Fünf Fragen an „Jörg Blumenthal“ K-Beauftragter des DRK-KV Gransee e.V. und Ostprignitz-Ruppin e.V.

Frage 1: Sehr geehrter Herr Blumenthal, wie sind Sie K-Beauftragter der Kreisverbände DRK Kreisverband Gransee e. V. und Ostprignitz-Ruppin e. V. geworden?

Mein Entschluss mich als Beauftragter für den Katastrophenschutz (K-Beauftragter) für unsere beiden Kreisverbände zur Verfügung zu stellen hat sich bei mir in mehreren Beratungen und Abstimmungen in den gemeinsamen Präsidiumssitzungen und in Gesprächen in den Gemeinschaften unserer Kreisverbände entwickelt. In beiden Kreisverbänden war diese Funktion nicht besetzt. In einer gemeinsamen Präsidiumssitzung im 3. Quartal 2019 wurde ein entsprechender Antrag gestellt und am 09.03.2020 erfolgte die Ernennung durch den Präsidenten unseres Landesverbandes (entsprechend Punkt 5.1.2 der Krisenmanagement-Vorschrift des DRK).

Frage 2: Welche Aufgaben hat man als K-Beauftragter?

Der K-Beauftragte ist ehrenamtlich tätig. Er berät den Vorstand bei der Planung und den Vorbereitungen für Katastrophenfälle und andere besonderen Situationen, in denen das Potenzial des Deutschen Roten Kreuz als Hilfsorganisation gefragt ist. Dazu hat er neben dem Potential der eigenen Gliederungen, Gemeinschaften und Einsatzformationen des gesamten Verbandes im Blick. Er vertritt hinsichtlich des Katastrophenschutzes seine Gliederung gegenüber der Gebietskörperschaft (z.B. Stadt, Landkreis) oder anderen staatlichen Stellen und Hilfsorganisationen und fördert deren Zusammenwirken. Der K-Beauftragte ist nicht in eine der Gemeinschaften oder anderen Organisationseinheiten eingeordnet, und er ist stets Angehöriger des Vorstands bzw. Präsidiums.

Frage 3: Seit wann sind Sie Mitglied und wie sind Sie dazu gekommen?

Mit 14 Jahren wurde ich Mitglied des DRK. Durch den damaligen Leiter des Wasserrettungsdienstes in Wusterhausen/Dosse, Wolfgang Kamphausen, (ab 1990 Wasserwacht) erhielt ich die Ausbildung zum Rettungsschwimmer Stufe A, B und C. Dort war ich bis zum August 1973 tätig. Ab 1988 ruhte meine aktive Tätigkeit im DRK, da ich beruflich u.a. als Fachaufsicht für die Hilfsorganisationen tätig war. Ab meinem Ruhestand 2013 bin ich wieder aktiv im DRK tätig.



Jutta und Jörg Blumenthal

Frage 4: Was verändert die Pandemie in Ihrem Aufgabenfeld?

Durch die Pandemie ergeben sich für mich folgende neue Schwerpunkte:

1. Der Aufbau des Impfzentrums Kyritz (IZ) ab Dezember 2020
2. Die Leitung des IZ gemeinsam mit dem Kameraden Hendrik Janz
3. Eine intensive Zusammenarbeit mit den kommunalen Aufgabenträgern und Landkreisen (z. B. Amt Gransee, Stadt Fürstenberg, Stadt Kyritz, Amt Neustadt, Stadt Wusterhausen, Landkreis Ostprignitz Ruppiner) und anderen Hilfsorganisationen, konkret dem ASB
4. Die Schaffung von Netzwerken z. B. K-Beauftragte Nordost, Leiter der IZ
5. Die Zusammenarbeit mit dem Landesverband, der Kassenärztlichen Vereinigung und mit vielen Ärzten und Kliniken

Dabei fällt es zeitlich oft schwer den Kontakt zu den Gliederungen aufrecht zu erhalten.

Frage 5: Wie erleben Sie die Gemeinschaft in dieser Pandemie und die Kooperation innerhalb unserer Kreisverbände?

Von den Gemeinschaften und den Kameradinnen und Kameraden erlebe ich eine enorme Einsatzbereitschaft. Dies gibt mir Mut und Zuversicht für die Bewältigung dieser komplexen Lage und ich bin dankbar, mit solch tollen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen.

Autor: Jörg Blumenthal



Kevin Steddin

Ausbildung zum Thema „Eisrettung“

Am 13. Februar 2021 trafen sich gegen Mittag Helfer der DRK Wasserwacht Ostprignitz – Ruppin. Treffpunkt war das Strandbad auf der Halbinsel in Alt Ruppin, bei Neuruppin. Alle waren dick eingepackt, denn obwohl die Sonne schien, war es dennoch bei einer Temperatur von Minus 5 Grad Celsius sehr frisch. Seit Anfang Februar lagen die Temperaturen dauerhaft unter Null Grad, dadurch bildete sich eine Eisschicht auf den Seen im Landkreis, die das Betreten mit Vorsicht zuließen. Da dies das letzte Mal vor drei Jahren der Fall war, wurde aufgrund dessen spontan eine praktische Ausbildung zum Thema „Eisrettung“ auf die Beine gestellt. Geplant und durchgeführt wurde diese von Kevin Steddin, dem Leiter der Katastrophenschutzeinheit Schnelleinsatzgruppe Wassergefahren (SEG W).

Im Schwerpunkt ging es um die Rettung und Selbstrettung auf dem Eis, die persönliche Schutzausrüstung der Retterinnen bzw. des Retters und die zur Verfügung stehenden Rettungsmittel und deren Handhabung. Die Motivation und

Freude aller Helferinnen und Helfer war groß, denn allgemein waren Ausbildungsveranstaltungen in den letzten 12 Monaten eher die Ausnahme. Unter Einhaltung von Hygiene-, Schutz- und Abstandsregeln ging es nach einem Lehrgespräch in die praktische Ausbildung. Hierbei wurde vor allem Augenmerk auf die jeweiligen Unterschiede von Rettungsmitteln, sowie deren Vor- und Nachteile auf dem Eis gelegt. Die Aufgabe für die Kleingruppen bestand darin, Betongewichte aus dem Wasser zu bergen. Zur Verfügung standen ein Spineboard, ein Combicarrier, ein Eisrettungsgerät, sowie Rettungsleinen und Wasserretteranzüge.

Nach vier Stunden auf dem Eis war das Ausbildungsziel erreicht und die Ausbildung erfolgreich beendet. Nun mussten noch die Eislöcher gesichert und im Anschluss das Material nachbereitet werden. Abschließend bemerkten alle Teilnehmer, dass es eine sehr gelungene Ausbildung war.

Autor: Kevin Steddin (DRK – Wasserwacht Ostprignitz-Ruppin)



Kevin Steddin

Ausbildung „Eisrettung“



DRK-Präsident besucht Impfbus in Fehrbellin

Zum Abschluss fand er warmherzige Worte und dankte allen Helfern. Auch der Bürgermeister, Herr Perschall und der Vorstandsvorsitzende des DRK, Herr Sattelmair dankten den Helfern und betonten die Wichtigkeit ihrer Arbeit. Aus meiner Sicht waren die Erlebnisse beeindruckend! Zurück bleibt die Hoffnung auf mehr Impfstoff und mehr Schutz für die Menschen, so dass wir einen Teil unseres Lebens wieder zurückbekommen können. Anderen Menschen zu helfen als Grundverständnis des Roten Kreuzes bleibt eine tolle Arbeit. Zum Schluss blieb noch die Zeit, diesen tollen Moment auf einem Foto mit meinem Kameraden René Schulz, der für den Impfbus verantwortlich ist, festzuhalten.

Autor: Thomas Bruns



Thomas Bruns und René Schulz

„Zukunft gestalten – DRK-Arbeit unterstützen“

Impressum

DRK - Kreisverband Ostprignitz-Ruppin e.V.

Redaktion:
Ronny Sattelmair / Kesrin Großmann

Herausgeber:
DRK - Kreisverband Ostprignitz-Ruppin e.V.
Straße des Friedens 3
16816 Neuruppin
0 33 91 39 63 0
<http://www.drk-ostprignitz-ruppin.de/>
info@drk-ostprignitz-ruppin.de

Auflage:
2.000